

Pressebericht:

Fairer Handel – auch mit Blumen!

Irene Kiarie und Redemta Josia aus Kenia fordern Verbraucherinnen und Verbraucher auf, Blumen aus Fairem Handel zu kaufen.

Am gestrigen Donnerstag berichtete Frau Kiarie vor über 50 Gästen von den Verbesserungen durch den Fairen Handel auf der Blumenfarm, auf der sie arbeitet. „Jetzt haben wir angemessene Schutzkleidung, wir konnten einen Betriebsrat gründen und jede Arbeiterin hat einen festen Arbeitsvertrag“ führte Frau Kiarie aus. Diese Dinge sind in der Blumenindustrie in Kenia nicht selbstverständlich, auch wenn sie es sein sollten. Sie weiß noch aus eigener Erfahrung, wie es zu Beginn ihrer Tätigkeit auf der Blumenfarm war: Da wurden Rosen beispielsweise ohne Schutzhandschuhe geerntet. Dies führte neben den Verletzungen durch die Dornen auch zu Hautausschlägen wegen der Pestizidrückstände auf den Blumen. „Wir appellieren an die Konsumentinnen und Konsumenten im Norden: Kaufen Sie fair gehandelte Blumen. Erzeugen Sie Druck auf die Farmbesitzer. Denn wenn diese merken, dass sie ihre Blumen nicht mehr verkaufen können, werden sie die Arbeitsbedingungen für die Arbeiterinnen verbessern.“

Frau Josia von der Nichtregierungsorganisation KEWWEDO (Kenya Women Workers' Education and Development Organisation) veranschaulichte die Einkommenssituation für Blumenarbeiterinnen. „Das Einstiegsgehalt für eine Blumenarbeiterin beträgt 4.000 kenianische Schilling. Um eine fünfköpfige Familie mit dem Notwendigen zu versorgen, benötigt sie jedoch 15.000 Schilling.“ Vielfach führt der vollkommen unzureichende Verdienst dazu, dass sich Menschen in Kenia verschulden, um beispielsweise die Schulausbildung für ihre Kinder finanzieren zu können. Ein Teufelskreislauf: Schulden – zu wenig Einkommen – noch mehr Schulden. „Es ist unfair, wenn die Blume, die wir in Kenia produzieren, in Deutschland für zwei Euro verkauft wird und dabei für die Arbeiterin weniger als einen Cent Lohn bringt. Davon kann man nicht leben – auch nicht in Kenia! Kaufen Sie fair gehandelte Blumen! Wir glauben an die Macht der Konsumentinnen und Konsumenten“ so auch der eindeutige und engagierte Appell an die Verbraucherinnen und Verbraucher in Münster.

Frau Kiarie und Frau Josia waren auf Einladung von Vamos e.V. zu Gast in Münster. Am Nachmittag machten sie sich auch ein Bild von der heimischen Blumenproduktion. Sie besuchten Andreas Beckmann in seiner Gärtnerei „Blütenmeer“, der Blumen auf dem ökologischen Bauernmarkt in Münster anbietet. Mit Erstaunen nahmen sie die Auskunft von Herrn Beckmann „im Moment habe ich noch nichts Blühendes“ zur Kenntnis. Die Informationsveranstaltung am Abend fand in Kooperation mit der studentischen Initiative weitblick e.V. und dem Eine Welt Netz NRW statt. Die überwiegend jungen Besucherinnen und Besucher zeigten sich sehr interessiert und wollten wissen, wo es fair gehandelte Blumen zu kaufen gibt. „Ist ja bald Muttertag“ meinte ein Besucher. Auf der Homepage www.fairflowers.de ist eine Suchmaschine installiert, mit der sich leicht der nächste Blumenladen mit fair gehandelten Blumen finden lässt. „Außerdem müssen wir auch in Münster Druck auf die Blumenhändler ausüben. Fragen Sie in ihrem Blumenladen um die Ecke nach fair gehandelten Blumen. Jeder Händler kann ihnen diese Blumen besorgen – wenn er will.“ führte Ruben Enxing, Mitarbeiter der entwicklungspolitischen Organisation Vamos e.V. aus.

Weitere Informationen: www.vamos-muenster.de

Bildunterschrift: Frau Kiarie und Frau Josia informieren sich über fair gehandelte Blumen in Münster

Kontakt: Vamos e.V., Ruben Enxing, Achtermannstr. 10-12, 48143 Münster, Tel.: 0251-45431